Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

196 (23.8.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 196
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
23. August 1935

Hat Abessinien Freunde?

Die Haltung des Islams

Von Dr. A. Fr. Eickhoff

Neuerdings häufen sich die Meldungen, die von einer wachsenden Mißstimmung abessinischer Stämme gegen den Kaiser Haile Selassie wissen wollen, und zwar sollen es in erster Linie die Mohammedaner sein, die opponieren, wie überhaupt die Haltung der islamischen Welt als sehr zweifelhaft hingestellt wird. Man darf nicht verkennen, daß für solche Nachrichten oft der Wunsch Vater des Gedankens ist. Denn für die Stellung und Stärke Abessiniens im Kriegsfalle hat die Haltung des Islams außerordentliche Bedeutung.

Man muß zum Verständnis des Ganzen wissen, daß die Staatskirche Abessiniens monophysitisch ist. Das Oberhaupt, der Abba oder Abuna, hat seinen Sitz in Addis Abeba und wird vom koptischen Patriarchen von Alexandrien (Sitz in Kairo) ernannt. Nur ein Drittel der Bevölkerung Abessiniens ist koptisch-christlich, während die Hälfte der Einwohner, 5 bis 6 Millionen, Mohammedaner sind. Die Mißstimmung der Mohammedaner hat in deren sozialer Lage ihre Ursache, auch bestehen ohne Zweifel Spannungen zwischen den mohammedanischen Stammesfürsten und dem Kaiserhaus. Gleichwohl wäre es verfehlt, daraus zu schließen, daß die Mohammedaner im Kriegfalle nicht auf seiten des Negus zu finden wären. Im Gegenteil wünscht niemand dieser Millionen eine italienische Herrschaft. Die Stimmung unter den moslimischen Führern schilderte noch kürzlich ein britischer Politiker, der von Addis Abeba aus das Land durchreiste und feststellen konnte, daß auch die mohammedanische Bevölkerung überall eine wachsende Begeisterung für den Freiheitskampf ergriffen habe.

Ist so vom Innern Abessiniens her keine Gefahr für die Geschlossenheit des Einsatzes zum Kampf vorhanden, so liegen Aeußerungen und Beweise vor, daß auch die islamische Umwelt auf seiten der Aethiopier steht. Italien bemüht sich lebhaft, vor allem Aegypten und Arabien freundschaftlicher Gefühle zu versichern. Man macht das sehr geschickt auf mittelbarem Wege, indem man den Konfliktpartner Abessinien aus dem Spiele läßt, dafür aber die Gefahr herausstellt, die der Unabhängigkeit Abessiniens drohen würde, wenn Abessinien nicht freiwillig nachgeben und England bei einem italienischen Vormarsch in irgend einer Weise in den Kampf eingreifen müßte. Die vermehrten Streitkräfte, die England in diesem Falle nach Aegypten schicken müßte, würden die Unabhängigkeit dort schmälern und die bisher behauptete Machtstellung gefährden. Die Aegypter wissen jedoch, daß für sie die Entscheidung des Konfliktes eine noch weiterreichende Bedeutung hat. Italiens Imperialismus ist auf die Eroberung des rohstoffreichen abessinischen Hinterlandes ausgerichtet. Im Mittelpunkt der ergiebigsten Landstriche steht der Tana-See, der aber auch die Wasserquelle und sozusagen die Wasserleitung Aegyptens ist. Im Falle einer italienischen Besetzung dieses Gebietes und der entsprechenden Nutzbarmachung der Wassermassen im Quellgebiet des Blauen Nils könnte Aegypten stark in Mitleidenschaft gezogen werden. Man weiß das in Aegypten und richtet sich demgemäß darauf ein. So klingt die Meldung der ägyptischen Zeitung „Mokkatam" nicht ganz unwahrscheinlich, daß man im Falle des Krieges ein ägyptisch-englisches Expeditionskorps bilden würde, um das Gebiet des Tana-Sees zu besetzen und auf diese Weise den Italienern zuvorzukommen. Ja, es wird sogar gemeldet, daß man gegebenenfalls das ganze ägyptische Heer mobilisieren müsse, um die Quellen des Blauen Nils vor fremdem Zugriff zu bewahren. Kaiser Haile Selassie hat somit in Aegypten einen natürlichen Bundesgenossen. Daher hat er, geschickt die Situation ausnutzend, noch kürzlich mit Aegypten ein Abkommen zur Regulierung der Quellen des Blauen Nils und zur Anlage eines Staudammes geschlossen, der den Wasserreichtum des Tana-Sees nutzbar machen soll. Aegypten hat für diese weitsichtige Planung ungefähr eine halbe Milliarde in Aussicht gestellt. Daraus ergibt sich, daß Abessinien vom Westen her zumindest eine wohlwollende Neutralität zu erwarten hat.

Ist diese Freundschaft also sicher, so bleibt die Frage, wie sich Arabien und der weitere Osten verhalten werden. Auch hier war und ist die italienische Presse eifrig werbend tätig. Man hat von Italien aus sogar weitgehende Angebote und Zugeständnisse gemacht, um sich im Kriegsfalle Bundesgenossen in Vorderasien zu sichern. Man machte sogar Palästina und Syrien Hoffnung auf volle Unabhängigkeit für den Fall einer Waffenbrüderschaft. Es mag dahingestellt sein, ob ein solches Angebot offiziell erfolgt ist, jedenfalls steht fest, daß die arabische Freiheitspartei dem Groß-Mufti von Jerusalem, Hadschi Ben Ull Hussein, ein entsprechendes Schreiben unterbreiten konnte. Aber Palästina ist bekanntlich britisches und Syrien französisches Mandatsgebiet; was würde ihnen eine von Italien protogierte Unabhängigkeit anderes bedeuten als ein Wechsel in der Abhängigkeit? Das weiß man auch in arabischen Kreisen. Wenig Hoffnung für Italien besteht im Ursprungsland des Islams, im südöstlichen Arabien, obwohl der Iman von Yemen, der während des Krieges mit Ibn Saud von Italien tatkräftig unterstützt wurde, als Freund Italiens gelten könnte. Im übrigen bestehen zwischen Arabien und Abessinien uralte Freundschaftsbande, die trotz der mit der Zeit gewachsenen religiösen Unterschiede und Spannungen immer gewahrt geblieben sind. Die Araber vergessen nicht, daß Abessinien es war, das in der Frühzeit des Mohammedanismus die von den Koreschiten schwer bedrängten und teilweise aus dem Lande vertriebenen Anhänger des Propheten in Arabien gastfreundlich aufgenommen und geschützt hat. Solche Beweise der Freundschaft werden im religiösen Fanatismus des Ostens nicht so leicht vergessen. Die uralte Freundschaft hat noch erst kürzlich eine Bekräftigung erfahren durch den Austausch von Freundschaftspakten zwischen dem Kaiser Haile Selassie und König Ibn Saud. Es sei auch daran erinnert, daß der Iman von Yemen kürzlich sogar ein Verbot erlassen haben soll, in seinem Gebiet Arbeiter für die italienischen Kolonien anzuwerben.

Das alles scheint anzudeuten, daß die islamische Welt hinter Abessinien steht. Man muß in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß der Konflikt selbst in Indien zu einer Annäherung zwischen den Mohammedanern und den Hindus geführt hat. In Kalkutta wurde Italien in großen Massenversammlungen wiederholt heftig angegriffen. Man sieht daraus, welch weite Wellen der Konflikt bereits geschlagen hat. Man erkennt aus dieser Haltung aber auch, daß diese Völker den Konflikt weniger unter den für Italien maßgeblichen wirtschaftlichen Zielsetzungen sehen als unter dem Gesichtspunkt der Verteidigung der Rasse gegen das Europäertum. Es kommt hinzu, daß der Islam schon seit geraumer Zeit starke Auftriebskräfte in seinen eigenen nationalistischen Kreisen hat, die seit langem die Stimmung gegen die kolonialen Mächte schüren. Der Konflikt Italien-Abessinien wird dem Islam insgesamt vielleicht Hoffnung auf einen Anlaß machen, einen Entscheidungskampf von letzter Tragweite auszufechten.

Eigenartiger Zwischenfall

Italienischer Konsul schwer verwundet

Addis Abeba, 22 Aug. Der italienische Konsul in Godjam (Südabessinien) Muzi Falconi, versuchte vor etwa einem Monat aus Addis Abeba auf seinen Posten zurückzukehren. Er konnte damals sein Vorhaben wegen Unpassierbarkeit des Nils nicht durchführen. Am Dienstag machte Muzi Falconi einen neuen Versuch und reiste in Begleitung italienischer Diener von der hiesigen Gesandtschaft mit einer Karawane nach Godjam. **Am Mittwoch abend wurde der Konsul mit einem Schulterschuß in das italienische Krankenhaus in Addis Abeba zurückgebracht. Die italienischen Diener sollen ausgesagt haben, daß Konsul Muzi sich selbst den Schuß beigebracht habe.** Man befürchtet in Addis Abeba, daß diese Angelegenheit von Italien als schwerer politischer Zwischenfall ausgewertet wird. Konsul Muzi Falconi ist ein Schwiegersohn des britischen Gesandten in Addis Abeba, Sir Sidney Barton.

*

Stefani zur Verwundung des Konsuls

Ueber die Angelegenheit der Verwundung des italienischen Konsuls in Abessinien gibt die italienische Nachrichtenagentur Agencia Stefani folgende knappe Mitteilung aus: „Der italienische Konsul Muzi Falconi ist auf dem Wege zu seinem Amtssitz Derra Marcos verwundet worden. Nähere Einzelheiten liegen nicht vor. Der italienische Gesandte in Addis Abeba hat sich an Ort und Stelle begeben."

Die italienische Gesandtschaft hat nunmehr erklärt, daß der italienische Konsul Baron Muzi Falconi sich beim Waffenreinigen einen Schuß in die linke Lunge beigebracht habe. Seine Frau, die ihn auf der Reise begleitete, fand ihn in seinem Blute liegend abseits vom Lager, das er allein verlassen hatte. Die Italiener betonen, daß es sich nicht um einen politischen Zwischenfall handle. Der Zustand des Konsuls ist vorläufig nicht besorgniserregend.

*

Grundsätzliche Entscheidung der belgischen Regierung in der Frage der Kriegsmaterialausfuhr

DNB. **Brüssel,** 22. Aug. Die belgische Regierung hat die Frage der Waffenlieferungen für das Ausland durch eine am Donnerstag im Staatsanzeiger erschienene Verordnung geregelt. Danach unterliegt die Ausfuhr von Waffen und sonstigem Kriegsmaterial in jedem einzelnen Falle einer Genehmigung durch die Regierung. Die Verordnung bleibt vorläufig bis zum 1. Januar 1936 in Kraft. Aus dieser zeitlichen Begrenzung geht hervor, daß die belgische Regierung sich mit dieser Verordnung eine gesetzliche Handhabe geschaffen hat, um die Waffenlieferungen der belgischen Rüstungsindustrie im italienisch-abessinischen Streitfall zu kontrollieren und gegebenenfalls zu verhindern.

Abessinien hatte einen Teil seines Bedarfes an Kriegsmaterial in Belgien eingedeckt. Vor kurzem hat jedoch die belgische Regierung, und zwar nach Behauptungen der belgischen Presse, auf Veranlassung Italiens die weiteren Lieferungen vorläufig unterbunden. Die jetzt erschienene Verordnung regelt die Frage nunmehr grundsätzlich und endgültig.

Dimitroff Generalsekretär der Komintern

Moskau, 22. Aug. Wie die sowjetamtliche Telegraphenagentur bekannt gibt, fand am Mittwoch die erste Sitzung des neugewählten Vollzugsausschusses der Komintern statt. Es wurde ein 19gliedriger Vorstand des Vollzugsausschusses gewählt, dem der bisherige Generalsekretär Manuilski, Stalin, Cachin, Marty, Pieck, Florin, Ercoli usw. angehören. Zum Generalsekretär des Vollzugsausschusses wurde einstimmig Dimitroff gewählt. Damit sind diesem, nachdem er als „Steuermann der Komintern" wiederholt überschwänglich gefeiert wurde, auch formal die Amtsbefugnisse eines Vorsitzenden der Komintern übertragen worden.

Hitzerekord in London

DNB. **London,** 22. Aug. London und ein großer Teil Südenglands erlebten am Donnerstag mit einer Temperatur von 33 Grad Celsius im Schatten den bisher heißesten Tag des Jahres.

Zinszahlung im Schuldenregelungsverfahren

DNB. **Berlin,** 22. Aug. Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft und Reichsminister der Justiz weisen in einer gemeinschaftlichen Richtlinie für die Entschuldungsstellen und Entschuldungsämter darauf hin, daß Bauern und Landwirte, die sich im Schuldenregelungsverfahren befinden, verpflichtet sind, die während des Verfahrens fällig werdenden Zinsen an die Gläubiger zu entrichten. Die Entschuldungsstelle hat regelmäßig eine Anordnung zu erlassen, in der die Höhe der zu zahlenden Zinsen unter Berücksichtigung der bei Durchführung des Verfahrens zu erwartenden Kürzungen und Zinssenkungen zu bestimmen ist. Entschuldungsstelle und Entschuldungsamt haben streng darüber zu wachen, daß diese Zinsen vom Betriebsinhaber vollständig und pünktlich entrichtet werden. Kommt der Betriebsinhaber trotz vorhandener Mittel der Zinszahlungspflicht nicht nach, so ist zu prüfen, ob das Verfahren wegen Entschuldungsunwürdigkeit aufgehoben werden muß. Keinesfalls kann ein solcher Schuldner damit rechnen, daß die von ihm nicht bezahlten Zinsen nachträglich ganz oder teilweise erlassen werden. Er hat sie vielmehr nach näherer Bestimmung des Entschuldungsplanes nachzuzahlen und regelmäßig vom Zeitpunkt ihrer Fälligkeit an zu verzinsen.

Dieser für Betriebsinhaber und Gläubiger wichtige Erlaß (Gr. Nr. 47 vom 31. 7. 35) ist in Heft 164 der amtlichen Mitteilungen in Entschuldungssachen veröffentlicht.

Besuch kirchlicher Veranstaltungen

ist nicht Sache der Schule

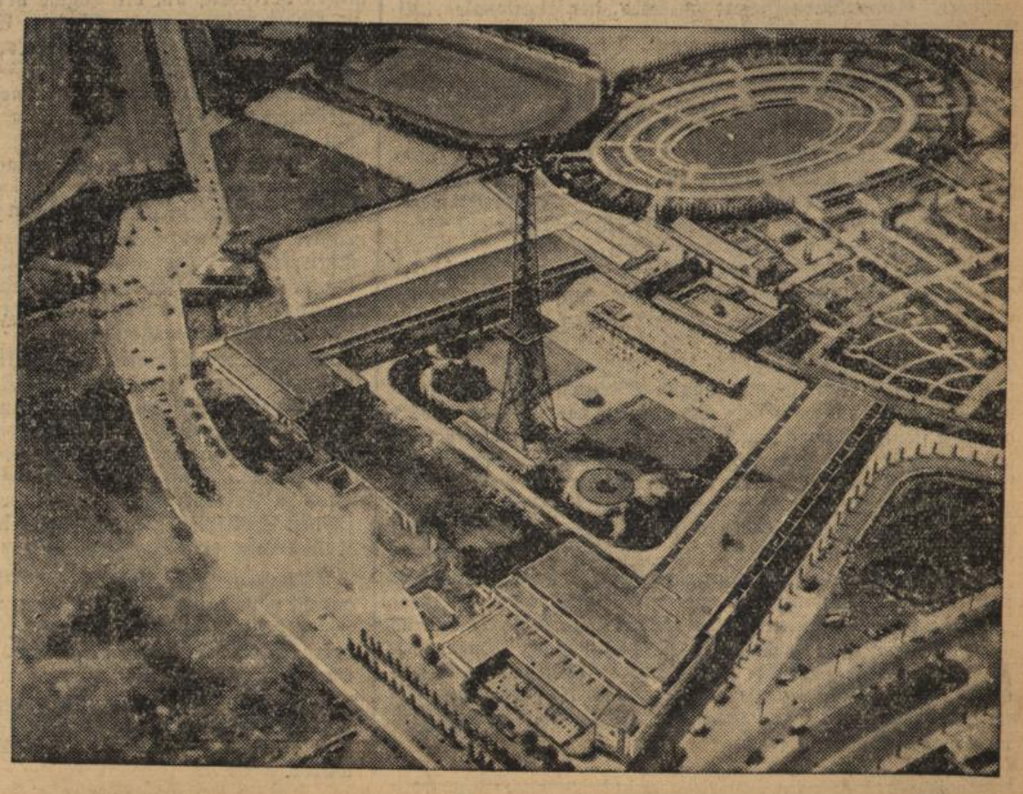
Berlin, 22. Aug. (NdZ.) Zu dem kürzlich ergangenen Erlaß des Reichserziehungsministers, wonach allen Schülern und Schülerinnen der höheren Schulen der Besuch der von den Schulen veranstalteten herkömmlichen Morgenandachten, Schulgottesdienste, Schulmessen und Schulfeiern mit religiösem Charakter freigestellt wird, gibt Regierungsdirektor Dr. Ehrlicher im Amtsblatt des Ministeriums nähere Erläuterungen. Er bezeichnet den Erlaß als ein Bekenntnis zur Wahrheit und Klarheit und weist darauf hin, daß der bisherige Zustand immer zu Klagen und Beschwerden geführt habe. Nur wer von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit war, brauchte bisher auch an Schulveranstaltungen mit religiösem Charakter nicht teilzunehmen. Alle übrigen Schüler waren zur Teilnahme verpflichtet. Da die Anwendung disziplinarischer Mittel nicht erlaubt war, mußten Direktor und Lehrer manchmal ihre ganze Autorität aufbieten, um die Schüler zur Teilnahme an den kirchlichen Veranstaltungen der Schule zu veranlassen. Ein solcher Zustand, so erklärt der Referent, ist mit der Würde und dem Ansehen eines Staates nicht vereinbar, der die Gewissensfreiheit anerkennt. Durch den neuen Erlaß ist der Besuch dieser Veranstaltungen des Zwanges entkleidet und die Schule von einer Pflicht befreit worden, die nicht ihr, sondern der Kirche und der Familie obliegt. Der Kirche stehen genügend Möglichkeiten zur Verfügung, die Jugend zum Gottesdienst zu führen. Es wird damit auch ein oft geäußerter Wunsch der Eltern erfüllt, die jetzt die Möglichkeit haben, an Sonntagen die Stunde des Kirchenbesuches selbst zu bestimmen und gemeinsam mit ihren Kindern in den Gottesdienst zu gehen. Der neue Erlaß bezieht sich auf alle höheren Schulen, auch auf die privaten. Er gilt sinngemäß auch für alle übrigen Schularten.

Staatsgefährliche Zarenadler auf den Kreml-Toren

DNB. **Moskau,** 22. Aug. Wie die „Taß" amtlich meldet, hat der Zentralvollzugsausschuß beschlossen, bis zum 7. November, dem Tage der Revolutionsfeier, die auf den vier Kreml-Toren noch übrig gebliebenen Adler zu entfernen und an ihrer Stelle den Sowjetstern mit Sichel und Hammer anzubringen. Ebenso sollen zwei Adler vom Historischen Museum am Roten Platz entfernt werden.

Kommunisten in Kalifornien geteert und gefedert

DNB. **San Franzisko,** 22. Aug. In Santa Rosa (Kalifornien) führte eine etwa 300köpfige maskierte Volksmenge in der Nacht zum Donnerstag ein großes Kesseltreiben gegen kommunistische Hetzer durch, die versucht hatten, unter den Hopfenpflückern Unruhe zu stiften. Im Verlaufe dieser Aktion, die mit Kraftwagen durchgeführt wurde, wurden zwei Kommunisten geteert und gefedert und drei weitere gründlich verprügelt. Einer der geteerten Kommunisten wurde durch Tränengas aus seinem Farmhaus herausgetrieben, nachdem er der Volksmenge eine Zeit lang durch Schüsse aus einer Schrotflinte Widerstand geleistet hatte. Die geteerten Kommunisten mußten an der Spitze eines Zuges von etwa 50 Kraftwagen unter dem Hohngelächter der Bevölkerung durch die Straßen ziehen und wurden gezwungen, die amerikanische Flagge zu hissen.



Ein Luftbild der Brandstätte in den Berliner Ausstellungshallen

Die Aufnahme zeigt deutlich, daß — abgesehen von dem Funkturm-Restaurant nur eine einzige Halle dem Brande zum Opfer gefallen ist und daß der weitaus überwiegende Teil der Ausstellungsgebäude unversehrt geblieben sind.

(Freigegeben durch R L M. Nr. 28267 vom 20. 8. 35 Weltbild, M.)

Rechtschaos im Memelgebiet

NSK. Seit unzähligen Monaten ist es nun schon möglich, daß ein kleiner und unbedeutender Staat wie Litauen es wagen darf, das Memelstatut und die Autonomie dieses Gebietes auf das gröblichste zu verletzen, ohne daß bisher die Signatarstaaten als die Garanten für das Vertragswerk es für nötig befunden haben, dem haarsträubenden Rechtschaos beizukommen. Nicht nur, daß man widerrechtlich den Memelländischen Landtag aufgelöst und die Neuwahlen immer wieder unter Vorspiegelung unhaltbarer Gründe hinausgeschleppt hat, nein, man ist in Kowno und Memel sogar so weit gegangen, das Wahlgesetz zum Memelländischen Landtag in einer Weise zu ändern, die jeder Rechtsauffassung Hohn spricht. Diese Tatsache scheint nun allerdings gewisse englische Kreise doch endlich auf den Plan gerufen zu haben. So hat sich vor wenigen Tagen der Londoner „Star" mit dem memelländischen Problem befaßt und die Frage gestellt, ob man nicht eine internationale Kommission zur Ueberwachung der Memelwahlen ernennen sollte, da „Litauen diese Wahlen in der rigorosesten Weise zu verfälschen gedenke".

Offenbar sieht man aber in London ernste Konflikte drohen, wenn man sich in dieser Weise mit den memelländischen Fragen zu befassen beginnt; denn man befürchtet bei einer Krise in den deutsch-litauischen Beziehungen Auswirkungen auf die Garantiemächte, die, wenn der Vorschlag der „Times" nicht realisierbar ist, auf jeden Fall ihre offiziellen Vertreter in Litauen beauftragen müssen, die Wahlen in Memel zu beobachten und für ihre Unantastbarkeit zu sorgen.

Der neueste Schachzug der Kownoer Gewalthaber nach Aenderung des Wahlgesetzes ist, wie pressemäßig aus der Hauptstadt Litauens verlautet, eine neuerliche Verschiebung der auf den 29. September angesetzten Wahlen mit der seltsamen Begründung, daß dieser Tag ein hoher jüdischer Feiertag sei. Man könne es den ihr Neujahrsfest feiernden Semiten nicht verdenken, wenn sie von der Ausübung ihres Staatsbürgerrechtes Gebrauch machen wollen. Ein Wahlgang würde aber offenbar die festliche Stimmung des jüdischen Neujahres unangenehm stören, und so halte man es für zweckmäßiger, die Wahlen an einem anderen Termin, der natürlich nicht genannt wird, stattfinden zu lassen. Wir sind der Meinung, daß man den 29. September bewußt gewählt hat, um zur gegebenen Zeit eine neue Verschleppung begründen zu können. Die Litauer haben sich so zahlreich von derartig angenehmen Seiten gezeigt, daß sie uns diese Verdächtigung normalerweise nicht übelnehmen können.

Litauen kann den erbärmlichen Ruhm für sich in Anspruch nehmen, nichts unterlassen zu haben, im Memelgebiet das deutsche Volkstum in schändlichster und kulturwidriger Weise geknebelt und unterdrückt zu haben. Man hat vor Prozessen gegen Deutsche nicht zurückgeschreckt, die ohne stichhaltige Urteilsbegründung deutschen Volksgenossen Todes- und Zuchthausstrafen eingebracht haben. Ein Schrei der Empörung ging nicht nur durch Deutschland, sondern auch durch weite Kreise des Auslandes. Wenn man jetzt durch die Aenderung des Wahlgesetzes zum memelländischen Landtag den Mitgliedern der im Memelgebiet verbotenen Parteien das aktive und passive Wahlrecht nimmt, wenn man weiter bestimmt, daß naturalisierte Bürger und Optanten, die die Zusicherung besitzen, in ihren alten Staatsverband gegebenenfalls wieder aufgenommen zu werden, entrechtet, wenn man von litauischen Gerichten wegen angeblicher Pläne eines Gebietsraubes verurteilten Personen das Wahlrecht nimmt und sie ihrer Mandate für verlustig erklärt, dann sind das alles chauvinistische Maßnahmen, die in der Rechtsgeschichte ohne Beispiel dastehen und die chaotischen Rechtszustände in Litauen mit einer Deutlichkeit beleuchtet, die erschütternd ist.

Es wird der Welt hoffentlich allmählich klar, daß man dem Staatsvolk von dem gewaltsam abgetrennten Teil in einem angeblich autonomen Gebiet übelster Willkür ausgesetzt, eine Ablehnung der sogenannten kollektiven Friedenspolitik, in die auch ein rechtschaotisches Litauen einzubegreifen wäre, nicht verargen kann. Alle Dinge nehmen ihren Lauf. Auch die verbrecherische Vergewaltigung des memelländischen Deutschtums durch Litauen kann auf die Dauer nicht ungestraft bleiben. Schon rühren sich die Stimmen, die vor einem osteuropäischen Wetterwinkel warnen, dessen Aktionszentrale in Kowno liegt. Wahrheit und Recht brechen sich immer wieder Bahn. Von dieser Erkenntnis ist die Außenpolitik der deutschen Reichsregierung unter der Leitung Adolf Hitlers getragen. Eine solche Politik muß letzten Endes den Sieg über Verhöhnung des Völkerrechts, Vergewaltigung der Wahrheit und Schändung der Ehre nationaler Minderheiten oder geschlossenen autonomen Volksseele davontragen. Das Rechtschaos in Litauen kann niemals zu einem Rechtsvorbild internationaler Politik erhoben werden.

Dr. Walter Bastian.

Die Gefahren der tschechoslowakisch-sowjetrussischen Waffenbrüderschaft

Eine ernste Warnung des „Uj Magyarszag".

DNB. **Budapest**, 22. Aug. Zu dem Prager Besuch sowjetrussischer Generalstabsoffiziere nimmt der nationale „Uj Magyarszag", das Blatt der ungarischen Militärkreise, in auffallend starker Tonart Stellung.

Die tschechisch-russische Waffenbrüderschaft, schreibt das Blatt, gehe mit Siebenmeilenstiefeln der Verwirklichung einer panslawistischen Verbrüderung entgegen. Europa werde voraussichtlich erst am Tage des hereinbrechenden allgemeinen Orkans diese neue Gefahr wahr nehmen, die jetzt dank der französischen Unterstützung die westliche Kultur bedrohe. Ungarn sei jedoch gezwungen, schneller als die übrigen Mächte die Gefahr eines neuen Tataren-Feldzuges aus dem Osten zu erkennen und die Bewegungen der waffenstarrenden Feinde genau zu beobachten. Die Prager Verbrüderungsfeierlichkeiten zwischen der sowjetrussischen und der tschechischen Armee zeigten, daß die gegenseitigen militärischen Besuche zwischen Rußland und der Tschechoslowakei zur Tradition zu werden beginnen. „Im Zeichen des Friedens" sei das jüngste tschechisch-russische Militärbündnis geschlossen worden. „Im Zeichen des Friedens" würden jetzt fieberhaft neue tschechische Flugplätze für Sowjetrußland geschaffen und „im Zeichen des Friedens" würden eines Tages sowjetrussische Kosaken im Herzen Europas auftauchen. Offenbar aus rein pazifistischen Gründen fänden jetzt tschechische Manöver statt, bei denen sowjetrussische Generäle eifrig den tschechischen Kanonenrohren die Richtung zum „ewigen Frieden" wiesen. Zweifellos werde Herr Benesch versuchen, in Genf die begreifliche Nervosität Polens, Ungarns und Deutschlands ob dieser „friedlichen Ziele" zu zerstreuen. Liebevoll blicke Frankreich auf diese von ihm geschaffene tschechisch-russische Umarmung. Diese Entwicklung erlange ihre wahre Bedeutung durch den von der Dritten Internationale begeistert gefeierten Arbeiteraufstand von Brest, wo französische Bürger von Zulukaffern niedergeknallt worden seien.

Zur Feier des 3jährigen Bestehens des Arbeitsdienstes

wurde in Schloß Groß-Kühnau bei Dessau, in dem am 20. August 1932 der heutige Reichsarbeitsführer Hierl das nationalsozialistische Arbeitsdienstprogramm verkündet hat, eine Gedenkfeier veranstaltet. In Gegenwart sämtlicher Gauarbeitsführer schritt Reichsarbeitsführer Hierl die Front der Abordnungen ab, die die 30 deutschen Arbeitsgaue vertraten.

(Presse-Bild-Zentrale, M.)

Wettschwindlerbande verhaftet

Frankfurt a. M., 22. Aug. Nach monatelangen mühevollen Ermittlungen gelang es der Frankfurter Kriminalpolizei, eine weitverzweigte zwölfköpfige Gaunerbande hinter Schloß und Riegel zu setzen, die es auf unglaublich gerissene Weise verstanden hat, zahlreiche Personen durch falsche Tips für Pferderennen um ihr Hab und Gut zu bringen. Die Unterschlagungen, die die Opfer dann zur Begleichung ihrer riesigen Schulden begingen, dürften sich auf insgesamt 800 000 RM. belaufen. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten nach und nach zur Festnahme von insgesamt zwölf Mitgliedern der Bande, darunter zwei Frauen. Als einer der Haupttäter ist der 38 Jahre alte polnische Jude Kaimischek Erbsen anzusprechen, der sich lange Jahre in Frankfurt a. M. aufhielt und hier unter dem Spitznamen „Erbs" bei der Polizei bestens bekannt war. Die übrigen Gauner sind alle bereits mit dem Gesetz in Konflikt gekommen und entstammen zum Teil Zuhälterkreisen. Ein weiteres Mitglied der Bande war sogar eine Zeitlang Anführer des Berliner Unterweltklubs „Oleander". Die Verbrecher gingen meistens so zu Werke, daß sie sich zunächst ein möglichst harmloses Opfer aussuchten, dem sie dann einen „todsicheren" Tip gaben, bei dem das Opfer selbstverständlich, da es sich ja hier um Betrug handelte, sein Geld einbüßte. Konnte man den Betreffenden nun nicht mehr dazu bewegen, nochmals einen Tip zu kaufen, so mußte ein anderes Mitglied der Bande in Aktion treten, das den Vorgänger als „Schwindler" bezeichnete und selbst seine „unfehlbaren" Tips an den Mann zu bringen suchte. Dabei wurden keine Mittel gescheut. Selbstverständlich kamen nun die Betrogenen in immer größere Schulden, so daß sie den einzigen Ausweg in Unterschlagungen sahen. Für einzelne Tips mußten bis zu 1500 RM. gezahlt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Dr. Göbbels spricht im Internationalen Strafrechtskongreß. Die nächste Vollsitzung des Internationalen Strafrechtskongresses findet am Freitag in der Kroll-Oper statt. In ihrem Verlauf wird Reichsminister Dr. Göbbels den ausländischen Gästen einen Ueberblick über die Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Staates geben.

General Göring stiftet zum Reichswettkampf der SA. Wie die Adjutantur des Stabschefs mitteilt, hat der Reichsluftfahrtminister General der Flieger und SA.-Obergruppenführer Hermann Göring der SA. zur Durchführung des Reichswettkampfes den Betrag von 10 000 RM. zur Verfügung gestellt.

300 000 RM. auf Los Nr. 257 169. In der Nachmittagsziehung der Staatslotterie fiel ein Gewinn von 300 000 RM. auf die Nummer 257 169, die in Achteln in Berlin und in Schleswig-Holstein gespielt wird.

100 000 Mark-Los gezogen. In der Staatslotterie wurde der 100 000 Mark-Gewinn auf das Los 333 173 gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achtellosen in Mecklenburg und in der zweiten Abteilung in Achtellosen in Bayern gespielt.

Rückkehr des Luftschiffs „Graf Zeppelin". Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist Donnerstag vormittag 10 Uhr von seiner 10. Südamerikafahrt über Friedrichshafen zurückgekehrt unter Führung von Kapitän Schiller. Nach einer Rundfahrt über der Stadt erfolgte 10.10 Uhr eine glatte Landung auf dem Werftgelände.

Indische Truppen für die britische Gesandtschaftswache in Addis Abeba. Wie in Simla amtlich verkündet wird, werden zur Zeit von Bombay aus indische Truppen nach Abessinien verladen, um die Wache der britischen Gesandtschaft in Addis Abeba zu verstärken. Es handelt sich um eine kleine Abteilung ausgesuchter Leute eines im Pundschab liegenden Regimentes.

Kreuzer „Königsberg" in Gdingen. Der deutsche Kreuzer „Königsberg" ist am Donnerstag in Gdingen eingetroffen, um den polnischen Flottenbesuch vom Juni zu erwidern. Eine Abordnung der Besatzung wird sich mit dem Flugzeug nach Warschau begeben.

Die „Potsdam" in Yokohama. Die japanische Presse berichtet in langen Artikeln und zahlreichern Bildern vom Eintreffen des deutschen Ostasienschiffes „Potsdam" in Yokohama. Die Berichte sprechen von der Epoche machenden deutschen Schiffsbaukunst, die ein Ausdruck der Kraftentfaltung des neuen Reiches sei.

Admiral Konduriotis †. Der frühere griechische Staatspräsident Admiral Konduriotis ist am Donnerstag verstorben. Admiral Konduriotis hat in der Geschichte Griechenlands eine bedeutende Rolle gespielt. In den Jahren 1912 und 1913 besiegte er zweimal die türkische Flotte vor den Dardanellen. Später war er Mitglied der Regierung Venizelos in Saloniki und trat für den Eintritt Griechenlands in den Weltkrieg auf der Seite der Entente ein. Admiral Konduriotis war Vizekönig und mehrmals Staatspräsident.

Todesstrafe für einen Mörder. Das Duisburger Schwurgericht verurteilte den 25jährigen Bernhard Raas aus Brünen bei Wesel wegen Ermordung seiner Braut, der Schneiderin Alwine Marten, zum Tode. Marten hatte das Mädchen, das von ihm ein Kind erwartete, am 4. Mai ds. Js. an eine einsame Stelle gelockt und mit einem Spaten erschlagen. Der Mörder verscharrte dann die Leiche unter einer Rübenmiete, wo sie etwa 14 Tage später gefunden wurde.

Dampferlaufsteg ins Wasser gestürzt. Bei der Landung des Vergnügungsdampfers „Vorwärts" in Bremerhaven ereignete sich ein schwerer Unfall. Durch das auflaufende Wasser hatten sich die Haltetrossen des Dampfers gelockert und dem Schiff einen derartig weiten Spielraum gegeben, daß sich der Laufsteg löste und ins Wasser stürzte. Mit dem Steg fielen fünf Fahrgäste, die gerade an Bord gehen wollten, in die Weser. Es gelang nur, vier Personen zu retten. Der 61jährige Lehrer Mertens, der in Blumenthal bei Verwandten zu Besuch weilt, wird noch vermißt. Es ist anzunehmen, daß er den Tod durch Ertrinken gefunden hat.

Schweres Badeunglück in der Bretagne. In der Nähe von Lannion an der Nordküste der Bretagne ereignete sich am Strande vor den Augen der zahlreichen Badegäste ein Unglück, das vier Todesopfer forderte. Ein 23jähriger Angestellter hatte den Plan gefaßt, mit seiner 14jährigen Schwester und seinen beiden 12 und 14jährigen Nichten ein Felsenriff aufzusuchen, das sich unweit des Strandes aus dem Meer erhebt. Plötzlich verloren sie aber den Grund unter den Füßen und da alle vier des Schwimmens unkundig waren, ertranken sie.

Schweres Bauunglück in Rumänien. In der rumänischen Flugzeugfabrik IAR. in Kronstadt ereignete sich am Donnerstag ein schweres Unglück. Ein neu errichteter Flugzeugschuppen stürzte ein und begrub 40 Arbeiter. Bisher konnten 16 Schwerverletzte und sechs Tote geborgen werden. Ueber das Schicksal der weiteren Opfer herrscht noch keine Klarheit. Mit den Aufräumungsarbeiten ist unverzüglich begonnen worden.

Großfeuer in einer Lodzer Textilfabrik. In einer der größeren Textilfabriken, Gämse u. Albrecht, brach am Mittwoch ein Feuer aus, das die gesamten Lagervorräte und einen Teil der Maschinenanlagen vernichtete. Binnen kurzer Frist stand das ganze Gebäude in Flammen, sodaß sich die Löscharbeiten der Feuerwehr auf die Lokalisierung des Brandes beschränken mußten.

Aus dem Gerichtssaal

Badisches Sondergericht

Mannheim, 22. Aug. Der in Ichenheim (Baden) lebende 59 Jahre alte pensionierte evangelische Geistliche Hermann Greiner aus Mannheim wurde vom badischen Sondergericht zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen eines fortgesetzten Vergehens nach Paragraph 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 1934. Pfarrer G. schrieb Briefe an seine in Westfalen lebende Tochter, deren Inhalt zu Beanstandungen Anlaß gab. Der Angeklagte bestritt, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben; die Bemerkungen seien kein Ausdruck seiner eigenen Meinung gewesen, sondern lediglich eine Wiedergabe von Dingen, die er gehört und gelesen habe. Das Sondergericht stand auf dem Standpunkt, Pfarrer Greiner hätte wissen müssen, daß die von ihm aufgestellten Behauptungen unwahr sind.

Der 52 Jahre alte Alexander Schnell, wohnhaft in Freiburg, unterhielt sich mit verschiedenen Mietern seines Hauses, darunter auch mit zwei Ausländern, in staatsfeindlicher Weise über die Reichsregierung. Der Angeklagte, welcher der früheren Deutschnationalen Volkspartei angehörte, verteidigte sich damit, daß alle seine Aeußerungen von den Zeugen falsch aufgefaßt worden seien. Das Sondergericht war anderer Ueberzeugung und verurteilte ihn wegen Vergehens nach Paragraph 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 1934, teilweise in Tateinheit mit einem Vergehen nach Paragraph 4 der Verordnung vom 28. Februar 1933, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Wegen Devisenvergehens vor Gericht

Freiburg, 22. Aug. Ferdinand Gründler aus Belfort und Paul Zaiser aus Massenbach waren wegen Vergehens gegen das Gesetz der Devisenbewirtschaftung angeklagt. Ersterer hatte 1400 Franc eingenommen, aber der Devisenbank nicht angeboten, sondern für einen Teil Zigarettenpapier gekauft und dieses nach Deutschland eingeschmuggelt, für einen anderen Teil Waren gekauft und den Rest im Inland verbraucht. Zaiser versuchte Geld nach der Schweiz zu bringen und wurde dabei erwischt, als er 109 Franken bei sich hatte. Außerdem ist Zaiser beschuldigt, auf einem Strafzettel die Geldstrafe von 30 Franken umgeändert zu haben in 352 + 30 Franken. Er wollte damit erreichen, daß ihm ein Teil seines väterlichen Erbes herausgegeben wurde. Wegen des bereits genannten Vergehens und erschwerter Urkundenfälschung wurde Zaiser zu einem Jahr Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe verurteilt. Gründler erhielt zehn Monate Gefängnis und 1400 RM. Geldstrafe.

Die leichtgläubige Weiblichkeit

Freiburg, 22. Aug. Otto Fritz aus Lörrach fing nach Verbüßung einer siebenmonatigen Gefängnisstrafe mit einem Dienstmädchen ein Verhältnis an. Er schwindelte ihm vor, er stünde in Arbeit und wolle sich eine Maschine und Kleider kommen lassen, wozu er Geld benötige. Das Dienstmädchen gab ihm 10 und 20 RM. Als er auch vorgab, er brauche auf der Arbeitsstätte eine Uhr, händigte dieses ihm auch eine solche aus. Außerdem wußte er dem Mädchen einen Ring abzuschwatzen, damit er besser an es denken könne. Tatsächlich hat der Angeklagte gar keine Arbeit gehabt, die Uhr und den Ring versetzte er, und nun muß das Mädchen die Pfänder einlösen. Da der Angeklagte sich bereits mehrere Male des Betrugs schuldig gemacht hat, erhielt er vom Schöffengericht zwei Jahre Zuchthaus, 150 RM. Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Blankenloch b. Karlsruhe, 22. Aug. (Ertrunken.) Schweres Leid hat die Familie eines hiesigen Gärtners heimgesucht. Das 18 Monate alte Kind stürzte in einem unbewachten Augenblick in das im Garten befindliche Wasserbecken. Trotzdem man es alsbald herausgezogen und Wiederbelebungsversuche angestellt hat, war leider nur der Tod festzustellen.

Pforzheim, 22. Aug. (Jäher Tod.) Im Walde wurde ein 69 Jahre alter, in Regensburg geborener und hier wohnhafter Mann tot aufgefunden. Er war mit einem kleinen Handwagen von Hause weggegangen, um Stumpenholz zu holen. Dabei hat ihn ein Herzschlag aus dem Leben gerissen.

Frankenthal, 22. Aug. (Lustmord.) In einem Rübenfeld im Gewann „Kleines Wäldchen" wurde die 12jährige Käte Beckmann ermordet aufgefunden. Das Kind ist einem Lustmord zum Opfer gefallen und von dem entmenschten Täter mit dem eigenen Kleid des Mädchens, das um den Hals gewickelt war, erdrosselt worden. Der Mörder, der 30jährige Fritz Blim aus Frankenthal, hat sich durch Selbstmord den irdischen Richtern entzogen. Bevor die Polizei zur Verhaftung schreiten konnte, nahm er sich in seiner Wohnung in der Kanalstraße durch Erhängen das Leben.

Heidelberg, 22. Aug. (Von der Universität.) Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat den Assistenzarzt Dr. Schlüter, Heidelberg, zum Leiter der Dozentenschaft der Heidelberger Universität ernannt. — Gleichzeitig hat er der Eingliederung der Dozenten Dr. med. Hans Jakobi und Dr. med. habil. Konrad Zucker (beide seither Universität Greifswald) in den Lehrkörper der Universität Heidelberg zugestimmt.

Baden-Baden, 22. Aug. (Ruchlose Tat.) Das über 200 Jahre alte Steinkreuz am Waldweg nach Ebersteinburg wurde von gemeiner Bubenhand schwer beschädigt.

Baden-Baden, 22. Aug. (Sturz vom Baume.) Im benachbarten Balg stürzte der acht Jahre alte Sohn der Familie Hermann Hönig von einem Baume und zog sich dabei zwei schwere Oberschenkelbrüche zu.

Freiburg, 22. Aug. (Von der Höllentalbahn.) Auf den 10. September wird nunmehr die erste der vier von der Reichsbahn bei verschiedenen deutschen Werken bestellten neuartigen elektrischen Lokomotiven angeliefert. Die Neuartigkeit der Konstruktion, vor allem das neue Prinzip der Stromformung auf der Maschine selbst, hat sehr subtile Arbeiten mit viel Zeitaufwand verlangt. Es werden demnächst breitangelegte Versuchsfahrten unternommen, um die Eignung der neuen Maschinen zu erproben. Daraus ergibt sich zunächst ein gemischter Betrieb für Strom und Dampf, da für einen vollen Strombetrieb acht bis zehn Maschinen benötigt werden.

Freiburg, 22. Aug. (Bergpreis von Deutschland.) Der Große Bergpreis von Deutschland verspricht auch in diesem Jahre seinem Namen alle Ehre zu machen. Bereits heute liegen für die einzelnen Rennen weit über 100 Meldungen vor. Für die Rennwagen-Klassen steht die Teilnahme von zwei Auto-Union-Rennwagen nunmehr endgültig fest. Den einen dieser Wagen wird Hans Stuck fahren, während die Auto-Union sich die Besetzung des anderen vorbehalten hat.

Freiburg, 22. Aug. (Schutz der Bergflora.) Die deutsche Bergwacht, Abteilung Schwarzwald, richtet an alle Bevölkerungskreise die Bitte, jetzt überall für den Schutz der heimischen Pflanzenwelt einzutreten. Die Bergwacht selbst wird durch vermehrte Kontrollen und durch Großstreifen rücksichtslos gegen leichtfertige und bewußte Pflanzenräuber und Blumenabreißer vorgehen. Besonders gefährdet sind zur Zeit im Schwarzwald Silberdistel, gelber Enzian, Eisenhut, Fingerhut, Steinbrech u. a. Das sinnlose Pflücken von Blumen aller Art soll überhaupt unterbleiben, wenn man sich nicht Unannehmlichkeiten aussetzen will.

Eppingen, 22. Aug. (Tödlich verunglückt.) Wie aus Freiburg berichtet wird, wurde die dort auf Besuch weilende Frau des hiesigen Forstrats Wagner von einem Auto angefahren und tödlich verletzt.

Kandern, 22. Aug. (Aufgegriffen.) Hier wurde ein Fürsorgezögling aufgegriffen, der aus der Fürsorgeanstalt Schelklingen bei Ulm ausgerissen war. Der junge Mann, der schon tagelang kein warmes Essen hatte, war ziemlich entkräftet.

Sallneck, A. Schopfheim, 22 Aug. (Brand.) Am Dienstag entstand in dem Anwesen des Landwirts Brunner ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausdehnte und auch die benachbarten Anwesen stark bedrohte. Den vereinten Bemühungen der Feuerwehren gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die Nachbarhäuser zu schützen. Das Brunnersche Anwesen brannte bis auf die Grundmauern nieder.

bld. **Neustadt i./Schw.,** 21. Aug. (Neustadt i./Schw. und die Fernkraftposten.) Bei den großen Fernkraftposten Heidelberg-Schwarzwald-Zürich-Luzern und Baden-Baden-Schwarzwald-Bodensee ist Neustadt i./Schw. als Bedarfshaltestelle vorgesehen. Anmeldungen sind an das Postamt Neustadt i./Schw. zu richten.

Rickenbach, 22. Aug. (Zigeunerschlacht.) Eine Zigeunergesellschaft von etwa 12 Personen hatte in einem hiesigen Gasthaus bis tief in die Nacht gezecht. Wie so oft, so fing der Streit an, als es ans Bezahlen ging. Mit Stühlen ging man aufeinander sowie auch gegen den Wirt los. Eine wüste Schlägerei war im Gange, in deren Verlauf auch ein Schuß fiel, durch den einer der Zigeuner schwer verletzt wurde. Die Gendarmerie brachte die ganze Bande ins Säckinger Gefängnis, der Angeschossene befindet sich im Krankenhaus.

Pratteln (Baselland), 22. Aug. (Verkehrsunfall.) An der berüchtigten Straßenkreuzung Kunimatt stieß ein französisches Automobil aus Richtung Basel mit einem Motorrad, das aus Richtung Pratteln gegen Schweizerhalle fuhr, zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt, der Motorradfahrer wurde getötet, der Soziusfahrer trug einen Arm- und Schlüsselbeinbruch davon. Auch die beiden Insassen des Autos wurden erheblich verletzt.

Worms a. Rh., 22. Aug. (Schwerer Unfall.) Auf dem Kleinkaliberschießstand in Bechtheim (Rheinhessen) ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Auf bis jetzt noch nicht geklärte Weise wurden innerhalb der Schießhalle Alfred Kuhn aus Bechtheim durch Bauchschuß und Jakob Schuckmann durch Oberschenkelschuß schwer verletzt. Kuhn ist bald darauf im Stadtkrankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 23. August 1935.

Stala-Theater: „Wunder des Fliegens", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der Herr Senator", 7 und 8¾ Uhr.

An den Pranger mit den Rasseschändern und artvergessenen Mädchen

bld. **Karlsruhe,** 22. Aug. Die Geh. Staatspolizei meldet heute wieder 8 Fälle, in denen sie zum Schutz unserer Rasse und der Arterhaltung gegen jüdische Wüstlinge vorgehen mußte.

Die einzelnen Mitteilungen lauten:

„Der Rassenschänder und Viehhändler Isaak Schnurmann, wohnhaft in Schmieheim, wurde durch das Geh. Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen."

„Der Jude Camill Zivy in Kippenheim benutzte jahrelang seinen Dentistenberuf, um sich an seinen Patienten zu vergehen. Manchem seiner Opfer gelang es, mit angebohrten Zähnen noch durch die Flucht aus dem „Operationszimmer" sich der Schändung zu entziehen. Kein Mädchen war vor diesem Scheusal sicher, das Rassenschändung geradezu berufsmäßig betrieb.

Ein Großteil der Kippenheimer Bevölkerung sah jahrelang mit Ingrimm diesem unerträglichen Treiben zu, dem jetzt das verdiente Ende auf Weisung des Geheimen Staatspolizeiamtes durch Verbringnug des Zivy nach Kislau bereitet wurde."

„Der Jude Julius Wertheimer, Offenburg, Blumenstraße 34, von Beruf Pferdehändler, legte ein besonders viehisches Verhalten deutschen Frauen und Mädchen gegenüber an den Tag und versuchte u. a. ein junges Mädchen, das er seit einem Jahr mit gemeinsten Nachstellungen und Ausdrücken belästigte, zu schänden. Nur durch Hilferufe und das Dazwischentreten Dritter wurde diese Bestie von seinem Vorhaben abgehalten. Daß für Wertheimer die deutsche Frau nur als Freiwild für dessen tierhafte Instinkte galt, beweist das Verhalten des Wertheimer einer hochschwangeren Frau gegenüber auf offener Straße in Offenburg, die er früher ebenfalls mit unsittlichen Anträgen beleidigte. Wertheimer wird in das Konzentrationslager Kislau verbracht."

„In Konstanz wurde der ehemals polnische, jetzt „staatenlose" Jude Naphtali Helbarth, wohnhaft in Konstanz, Huetlinstraße 2, wegen seiner rasseschänderischen Beziehungen zu artvergessenen Mädchen, durch das Geh. Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen. Der gewissenlose Jude schuldet für ein außereheliches Kind an Unterhaltungspflicht seit 1927 der Mutter des Kindes über 4100 Reichsmark. Seit 1927 hat er unter Zwang erst 230 RM. gezahlt!

Da er sein gemeingefährliches Treiben bis in die letzten Tage fortsetzte, wurde Helbarth in Schutzhaft genommen und sieht seiner Verbringung nach Kislau entgegen."

„Der Jude Isak Günzburger, Müllheim, Gerberstraße 14, wurde durch das Geheime Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen und dem Sondergericht zur Anzeige gebracht, weil er während des Vortrages des Bezirksrabbiners Prof. Dr. Zimel in der Synagoge in Müllheim den Zwischenruf: „Sieben fallen noch vor mir. Heil Moskau" getan hat."

„Der Jude Heinrich Durlacher aus Kippenheim wurde wegen seiner rasseschänderischen Beziehungen zu einer gewissen J. H. aus Lahr, Werderstraße Nr. . ., in Schutzhaft genommen. Da die J. H. auch noch nicht, trotz früherer polizeilicher Verwarnung, das Schändliche ihres Verhaltens einsehen will und mit Protestkundgebungen der empörten Lahrer Bevölkerung zu rechnen war, mußte auch sie in Schutzhaft genommen werden.

Bei ihrer Vernehmung gab die J. H. an, daß ihr der Jude das Heiraten versprochen habe. Darüber befragt, gab der Jude Durlacher seiner Entrüstung mit den Worten bezeichnenden Ausdruck: „Niemals habe ich ihr das Heiraten versprochen. Meine Eltern würden das gar nicht dulden, daß ich ein Christenmädchen heirate! Ich habe ihr auch nicht gesagt, daß ich mit ihr nach der Heirat ins Ausland gehen würde."

Durlacher, der Stumpenreisender ist, war schon öfters wegen Betrugs angezeigt, nach bisherigen Feststellungen in den letzten Jahren 15mal. Durch seine Verbringung nach Kislau wird die Landbevölkerung des Kreises Lahr von einem weiteren jüdischen Gauner erlöst."

„Der Jude Max Model, Freiburg, Baslerstraße Nr. 11, wohnhaft, wurde durch das Geheime Staatspolizeiamt wegen rasseschänderischen Treibens in Schutzhaft genommen."

Das Geh. Staatspolizeiamt teilt schließlich noch mit:

„Der Jude Richard Mayer, Mannheim O 4, 14, wurde durch das Geheime Staatspolizeiamt in Schutzhaft genommen. Mayer, als besonders gefährlicher Mädchenhändler berüchtigt, ist bereits Vater mehrerer unehelicher Kinder. Durch seine Verbringung nach Kislau wird dieses gewissenlose Subjekt unschädlich gemacht."

Auflösung von Freimaurerlogen und freimaurerähnlichen Vereinigungen

bld. Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 wurden für den Bereich des Landes Baden sämtliche Freimaurerlogen und freimaurerähnlichen Vereingungen, die sich bisher noch nicht freiwillig selbst aufgelöst haben, mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Wie das Ministeium des Innern im Staatsanzeiger („Führer") weiter mitteilt, wurde ihr Vermögen, welches nach ausdrücklicher Feststellung des Reichs- und preußischen Ministers des Innern zu volks- und staatsfeindlichen Bestrebungen im Sinne des Gesetzes vom 14. Juli 1933 gebraucht und bestimmt war, beschlagnahmt und zugunsten des Landes Baden eingezogen.

Buntes Allerlei

Riesenstaubsauger in Hannover

Die Direktion der städtischen Straßenreinigung in Hannover hat eine Riesenstraßenstaubsaugmaschine bauen lassen, die auf dem zweiten internationalen Kongreß für Städtereinigung in Frankfurt erstmalig vorgeführt wurde. Der Riesensauger arbeitet genau so wie ein kleiner Wohnungsstaubsauger. Statt wie die anderen Straßenreinigungsmaschinen den Schmutz nur beiseitezufegen, saugt er ihn mit gewaltigen Lungenkräften in große Behälter auf. Bei einer Arbeitsbreite von 2,20 und einer Arbeitsschnelligkeit von 15 bis 20 Kilometer in der Stunde schlingt die neue Maschine binnen sechs Arbeitsstunden 1000 Kilogramm Staub und 3000 Kilogramm Straßenschmutz in ihren Blechmagen. Ihre Vorzüge bestehen überdies darin, daß auch nicht ein Ritzchen ungekehrt bleibt. Nach der Reinigung sehen die Straßen wirklich wie „gesaugt" aus.

In der eigenen Schlinge gefangen

Aus Lichtenfels (Oberfranken) wird berichtet: Der verheiratete 27jährige Ludwig Schramm wurde von drei Arbeitern in einer Straße in Lichtenfels zwischen zwei Säcken liegend aufgefunden. Schramm hatte eine Schlinge um den Hals, an der die Säcke befestigt waren und gab noch einige Lebenszeichen von sich, doch trat der Tod alsbald ein. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß Schramm das Opfer seiner eigenen Dieberei geworden ist. Beim Transport scheint sich einer der gestohlenen Säcke gelöst zu haben und von der Schulter heruntergerutscht zu sein, sodaß die Schlinge zusammengezogen wurde. So wurde Schramm vom Diebesgut ums Leben gebracht.

Aus Stadt und Land

Naturtheater Durlach Lerchenberg

Die Leitung des Naturtheaters Lerchenberg hat bereits auf den kommenden Samstag 20,15 Uhr eine Aufführung angesetzt, da für diesen Tag eine Reisegesellschaft, die Durlach besucht, zur Vorstellung kommen wird. Zur Aufführung gelangt Anzengrubers „Der G'wissenswurm", der auch am Mittwoch wieder ein zahlreiches Publikum versammelt sah. Alle Freunde unseres Naturtheaters, die am Sonntag verhindert sind, haben ebenfalls Gelegenheit, sich die ausgezeichnete Vorstellung des Volksstückes in der vorzüglichen Besetzung anzusehen. Am Sonntag findet nur eine Vorstellung nachmittags statt.

*

Durlacher Filmschau

Das alte Schönthansche Lustspiel „Der Herr Senator" ist jetzt auch für die Leinwand nach- und neugestaltet worden. Unter dem gleichen Titel hat die Euphono-Produktion des NDLS den Film herausgebracht. Erste Kräfte wirken mit, die allein schon den Erfolg sichern und verbürgen: Paul Henckels (in der Titelrolle), Adele Sandrock, Fritz Kampers, Betty Bird, Gina Falkenberg, Annalise Würtz, Rudolf Platte, Paul Westermeier, Walter Groß, Franz Weber und Valy Arnheim. „Der Herr Senator" läuft z. Zt. im **Markgrafen-Theater** in **Erstaufführung.**

*

Karlsruher Polizeibericht vom 23. August 1935.

Verkehrsunfälle: Ecke Karl Friedrich- und Zähringerstraße stieß gestern um 16 Uhr ein Lieferkraftwagen mit einem Omnibus zusammen, wobei beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Der Zusammenstoß wurde von dem Führer des Lieferkraftwagens dadurch herbeigeführt, daß er das Vorfahrtsrecht des Omnibusses nicht beachtet hatte.

Auf der Kaiserstraße kam gestern gegen 18,30 Uhr ein Fuhrmann, der auf einem Pferde ritt und ein Handpferd mitführte, mit dem Sattelpferd zu weit nach links wodurch dieses mit dem Geschirr an einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen streifte. Der Fuhrmann wurde dabei am linken Ellenbogen verletzt und am Straßenbahnwagen ein Handgriff und ein Fenster beschädigt.

Festnahme: Festgenommen und dem Polizeipräsidium zur Aburteilung im Schnellverfahren vorgeführt wurde ein verheirateter Matrose, weil er im Hafen von Maxau unberechtigt fischte.

Verkehrssünder: Der in Karlsruhe, Wilhelmstraße 8, wohnhafte Theodor Pfeifer wurde vom Polizeipräsidium hier im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er derart unter der Wirkung geistiger Getränke stand, daß er in der Markgrafenstraße hier herumschwankte und sich allein nicht mehr sicher im Verkehr bewegen konnte, sowie in Tateinheit hiermit ruhestörenden Lärm erregte.

Der in Forchheim, Hardtstraße 29, wohnhafte Heinrich Deck, wurde vom Polizeipräsidenten hier im Schnellverfahren mit Haft bestraft, weil er unter erheblicher Wirkung geistiger Getränke auf einem Fahrrad im Zickzack durch die Pfalzstraße hier gefahren ist, sowie den erkennbar bestimmten Radfahrweg nicht benützte. Außerdem wurde gegen Deck ein Verfahren auf Untersagung der Führung von Fahrrädern eingeleitet.

Wegen Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung wurden vom 22./23. 8. 1935 gebührenpflichtig verwarnt bezw. angezeigt: 1 Fußgänger, 1 Fuhrwerkslenker, 109 Radfahrer und 33 Kraftfahrer.

Junge Kunst im Arbeitsdienst

bld. Die große volkswirtschaftliche Bedeutung des Arbeitsdienstes, die sich in der Gewinnung von Neuland und der Verbesserung des vorhandenen Bodens ausdrückt, ist eine Tatsache, die vor allem durch die Großarbeitsvorhaben sehr deutlich in Erscheinung tritt. Neben dieser Arbeit am Boden steht aber gleichwertig die Arbeit am Menschen im Arbeitsdienst: die Erziehung zum Nationalsozialismus. Sie ist nicht etwa den Stunden des staatspolitischen Unterrichts vorbehalten. Zur Menschenführung gehört mehr als das Wort. Der gesamte Dienst, die Arbeit selbst, das Gemeinschaftsleben im gleichen Arbeits- und Lebensraum sind die Wege, die zum Nationalsozialismus führen. Das Ergebnis des neuen Erlebnisses der Gemeinschaft ist eine geistige und seelische Entwicklung, die zu schöpferischer Gestaltung drängt. Keiner der Arbeitsmänner ist so arm, als daß er nicht irgendeine Fähigkeit, irgendeine Handfertigkeit mit in den Arbeitsdienst brächte, die nun nach Ausdrucksformen sucht, wie sie der neuen Lebensform angepaßt sind. So wächst aus der jungen Schicksalsgemeinschaft des Arbeitsdienstes, aus dem Rhythmus seines Lebens, seiner Kameradschaft und Gemeinschaft eine neue Kunst, keine Kunstnachahmung, sondern der eigentümliche und eigenwillige Ausdruck des Wesens des Arbeitsdienstes. Ein Beweis hierfür sind die unzähligen Werkstücke, die in den Feierabendstunden in den Stuben der Arbeitsmänner entstehen und die vielfach in den Ausstellungen des Arbeitsdienstes zu sehen waren. Einen interessanten Einblick in das Kunststreben unserer jungen Arbeitsmänner gibt das neueste Heft Nr. 33 der Reichszeitung des Arbeitsdienstes, die Wochenzeitschrift „Deutscher Arbeitsdienst" (Verlag Deutscher Arbeitsdienst, Berlin SW 11, Dessauerstraße 38), das an Hand von Aufsätzen und eines reichen Bildmaterials das Schaffen der Arbeitsmänner veranschaulicht. Daraus geht deutlich hervor, daß unsere Arbeitsmänner keine von oben her diktierte Kultur erfüllt, sondern ein aus der Tiefe des Volkes und der Jugend hervorbrechender Lebensstrom, der sich hier eigene Wege sucht.

„Der Deutsche Rundfunk Funk Post" Illustrierte Rundschau mit dem ausführlichen Rundfunk-Programm der Welt. 76 Seiten stark. Verlag Rothgießer & Diesing AG., Berlin N 24.

Der Großen Deutschen Rundfunkausstellung in Berlin ist auch das neueste Heft der ältesten Programmzeitschrift „Der Deutsche Rundfunk Funk Post" gewidmet. Es sind darin eine große Anzahl Bilder von Mitwirkenden enthalten, die aus allen deutschen Gauen gekommen sind, um sich im Rahmen ihrer Bezirkssender über alle deutschen Sender hören zu lassen.

Auch veröffentlicht diese Ausgabe Abbildungen von treuen Lesern des „„Deutschen Rundfunk Funk Post", die bereits zehn und mehr Jahre dieses Blatt abonniert haben.

Im technischen Teil werden verschiedene Neuerungen, die zur Großen Deutschen Rundfunkausstellung auf dem Gebiet der Einzelteile erschienen sind, behandelt. Die Bastelschule setzt die Röhrenerläuterungen fort. Es folgt dann die Bauanleitung zu einem erprobten leistungsfähigen Dreiröhren-Superhet aus dem Laboratorium der Zeitschrift.

Das Wetter

für Samstag

Unter dem Einfluß des nordöstlichen Hochdrucks ist für Samstag hochsommerliches, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen · Spiel · Sport

VfR. Durlach — FV. Muggensturm.

Das Vorspiel in Muggensturm hatten die Rasenspieler mit 4:6 verloren. Es wird ihnen auch beim Rückspiel sehr schwer gemacht werden, ein anderes Resultat zu erzielen, denn Muggensturm wird sich mit der Würde eines Murgkreismeisters nicht schlagen lassen wollen und alles aufbieten, den Vorspielsieg zu wiederholen.

Die Mannschaft ist in allen Reihen stabil besetzt. Hervorstechend der Torwart und der Mittelläufer, die etwas über den Mannschaftsrahmen hinausragen.

Andererseits haben die Rasenspieler am Sonntag gezeigt, daß ihnen die Ruhepause gut getan hat und daß sie verhältnismäßig schon gut im Schuß sind.

Unter diesen Voraussetzungen ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen, der restlos befriedigen wird.

*

VfR. Durlach — Bulacher FV. 6:4 (3:3).

Gegen den einer höheren Spielklasse angehörenden Gegner hielten sich die Rasenspieler ganz gut und ließen zeitweilig durchblicken, daß sie auf dem besten Wege sind, wieder eine beständige Form zu erlangen. — Bulach hat restlos gefallen, hauptsächlich der Sturm und hier besonders der Mittelstürmer waren in prächtiger Spiellaune. Das Bild wurde noch abgerundet durch die gute Schiedsrichterleistung von Feuerstein-Phönix Karlsruhe.

Der Spielbeginn ließ zunächst das Gefühl aufkommen, als ob man einen besseren Sommerfußball vorgesetzt bekommen würde. Dem war aber nicht so, denn nach 10 Minuten waren beide Mannschaften im Bilde und das Spiel wurde dann spannend. In der 14. Minute erzielte der VfR.-Mittelstürmer dann den Führungstreffer. Kaum war aber angespielt, hatte Bulach ausgeglichen. Jetzt kam Leben in die Aktionen, und noch war keine Minute verflossen, als es 1:2 hieß und gleich darauf 1:3. Bulach hatte innerhalb 3 Minuten 3 Tore erzielt. Erst allmählich erholten sich die Rasenspieler von dieser Ueberrumplung und kamen dann noch vor der Pause auf 3:3 heran.

Nach Wiederbeginn hatten zunächst die Bulacher eine leichte Ueberlegenheit zu verzeichnen, da die Rasenspieler die übliche schwache Viertelstunde zu überstehen hatten. Während dieser Zeit ging Bulach 3:4 in Führung. Wer jetzt geglaubt hat, die Kampfkraft der Durlacher sei gebrochen, sah sich gewaltig getäuscht. Zunächst schaffte die Mannschaft in einem scharfen Endspurt durch den Halbrechten den Ausgleich, um gleich darauf in Führung zu gehen. 8 Minuten vor Schluß fiel dann noch ein 6. Tor.

Die anschließenden 2 Jugendspiele gegen die Gäste aus Zuffenhausen endeten mit einer 5:1- bezw. 5:0-Niederlage der Gastgeber.

*

Kleines Sportallerlei

Die nächsten Rennen der Mercedes-Benz-Wagen. Nach dem Großen Preis der Schweiz am kommenden Sonntag in Bern wird die Daimler-Benz AG. als nächstes Rennen den Großen Preis von Italien am 8. September bestreiten. Mit der gleichen Mannschaft Caracciola, von Brauchitsch, Fagioli und Lang wie in Bern wird Mercedes-Benz auch in Italien starten. Zum Großen Preis von Spanien am 22. September hat Mercedes-Benz Caracciola, Fagioli und von Brauchitisch gemeldet. Am Großen Bergpreis von Deutschland wird dagegen Mercedes-Benz in diesem Jahre nicht teilnehmen.

Zu einem Fünfländer-Kampf ist der am 31. August und 1. September in Berlin vorgesehene Leichtathletik-Vierländerkampf durch das Dazukommen Japans geworden. Den Kampf bestreiten also jetzt Deutschland, Ungarn, Schweden, Italien und Japan. Die Japaner werden in der Hauptsache durch ihre bei den Studenten-Weltspielen in Budapest so erfolgreichen Athleten vertreten. Da auch alle anderen Nationen mit erster Besetzung kommen, wird dieser Kampf in der Geschichte der internationalen Leichtathletik einen besonderen Platz einnehmen.

Auf 100 000 RM. erhöht wurde der Preis für das „Braune Band von Deutschland", das damit das höchstdotierte deutsche Rennen geworden ist und neben dem Derby die wertvollste Zuchtprüfung darstellt und sich einen dauernden Platz im deutschen Rennsport sicherte.

Einen neuen Europarekord schwamm im Budapester Kaiserbad der bekante ungarische Kraulschwimmer Csik mit 57,8 Sekunden für 100 Meter. Er verbesserte damit den von dem Deutschen Fischer-Bremen am 17. März 1935 in Düsseldorf aufgestellten Rekord von 58,2 Sekunden.

Finnlands Fußball-Elf trug in fast der gleichen Besetzung wie in München auf der Heimreise am Dienstag als „Südfinnland" ein Spiel gegen eine ostdeutsche Mannschaft aus. Vor 6000 Zuschauern wurden die Finnen von der aus Spielern der Gaue Schlesien, Ostpreußen und Pommern gebildeten Mannschaft Ostdeutschlands mit 2:1 (0:0) geschlagen.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 22. August

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,668	0,672
Belgien (100 Belga)	41,84	41,92
England (1 Pfund)	12,34	12,37
Frankreich (100 Frc.)	16,425	16,465
Holland (100 Gulden)	167,76	168,10
Italien (100 Lire)	20,36	20,40
Norwegen (100 Kr.)	62,03	62,15
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,63	63,75
Schweiz (100 Frc.)	81,00	81,16
Tschechoslowakei (100 Kr)	10,30	10,32
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,477	2,451

Wirtschaft

Eingliederung der Grundstücks- und Hypothekenmakler in den ständischen Aufbau

Nach langer Ungewißheit über ihre organisatorische Einreihung sind nun auch die Grundstücks- und Hypothekenmakler in den ständischen Aufbau eingegliedert worden. Die Fachgruppe der Grundstücks- und Hypothekenmakler ist ein Teil der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe der Reichsgruppe Handel. Die Fachgruppe ist in 14 Bezirksgruppen eingeteilt. Für Württemberg ist die Bezirksgruppe 11 Südwestdeutschland zuständig. Die Bezirksgruppe 11 gliedert sich in die Bezirksuntergruppe Stuttgart und Bezirksuntergruppe Karlsruhe. Die Bezirksuntergruppe Württemberg hat auch eine Zweigstelle in Konstanz, diejenige in Karlsruhe eine Zweigstelle in Mannheim, Pforzheim und Freiburg i. Br. Dadurch, daß die Fachgruppe Grundstücks- und Hypothekenmakler der Wirtschaftsgruppe Vermittlergewerbe angegliedert ist, besteht nun auch die Möglichkeit, in den neu zu bildenden Wirtschaftskammern vertreten zu sein.

Börsen

Berliner Börse vom 22. Aug. Die Börse war heute auf der ganzen Linie abgeschwächt. Die Abschwächung ging namentlich vom Montanmarkt aus. Eine Dividendenschätzung für Klöckner (2,5 bis höchstens 3 Prozent) enttäuschte. Die Börse nahm daraufhin Abgaben vor. Der Anleihemarkt ist nach wie vor fast leblos. Von Reichsanleihen hatten Altbesitz eher etwas Nachfrage, dagegen einige Reichsschuldbuchforderungen um ein Achtel Prozent gedrückt. Der Geldmarkt ist unverändert leicht. Am Devisenmarkt setzte das Pfund zunächst seine Befestigung fort, ging aber später wieder leicht zurück. Die Lira ist durch Interventionen einigermaßen stabil.

Stuttgarter Börse vom 22. Aug. Die heutige Börse war in Aktien abgeschwächt. Besonders die Spezialwerte waren bis zu 2 Prozent leichter. Dagegen waren am Rentenmarkt bei weiter guter Stimmung die Kurse wenig verändert.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Maria Hafner

nach einem langen, mit großer Geduld ertragenem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Entschlafenen in aller Stille auf dem Friedhof in Karlsruhe statt.

DURLACH, den 21. August 1935.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Hafner u. Tochter Edelgard

Gleichzeitig danken wir allen für die gezeigte Anteilnahme.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Margarete Walz

geb. Kurz

erwiesene Anteilnahme sagen wir allen herzlichen Dank, besonders auch Schwester Liesel für die liebevolle Pflege.

DURLACH, den 22. August 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Achtung Hitlerjunge!

Kamerad!

Vom 25. August bis 1. September 1935 findet im schön gelegenen Schluttenbach bei Ettlingen das Bannzeltlager des Bannes 109 statt.

Wenn Du in Deinen Ferien einmal das Lagerleben, die Kameradschaft richtig erleben willst, dann kannst Du es hier im Kreise Deiner Kameraden, bei fröhlichem Spiel und Sport und abends wenn am Lagerfeuer unsere Lieder erklingen.

Fahrten in's schöne Albtal werden Dir sicher Freude bereiten, und auch der Geländesport kommt zu seinem Recht.

Auch für das Essen ist bestens gesorgt, also die Sorge des Hungers kannst Du Dir ersparen.

Die Fahrt nach Schluttenbach erfolgt mit dem Fahrrad.

Der Lagerbeitrag beträgt 2.50 RM.

Also auf Kamerad zum Bannzeltlager des Bannes 109 nach Schluttenbach.

Euren Eltern ist Gelegenheit gegeben das Lager zu besuchen und Einblick in die Arbeit der Hitlerjugend zu nehmen, ein Besuch im Lager werden sie sicher nicht bereuen.

Anmeldungen nehme ich entgegen, jedoch müssen dieselben bis spätestens Freitag mittag erfolgt sein.

Durlach, den 23 August 1935.

Heil Hitler!

Krautt, Gefolgschaftsgeldverwalter

Haus

4 Stck mit Werkstätte in sehr gt Zustande zu verkaufen. Angeb unter Nr. 557 an den Verlag.

12 Ar Acker

zu verpachten im Killisfeld, kann sofort angetreten werden. Zu erfragen im Verlag.

Griesbacher Mineralwasser

hervorragendes natürl.

Gesundheits- u. Tafelwasser

in den meisten Lebensmittelgeschäften erhältlich oder direkt vom Depot

E. Winkels, Durlach

Schwarzwaldstraße 75

Griesbacher Mineralquellen, Bad Griesbach

bei Bad Peterstal

Inh. E. Winkels.

Fangen Sie rechtzeitig an!

Zum Stricken und Häkeln haben wir in Farben und Qualitäten eine umfassende Auswahl in

Wolle

Geschulte Fachkräfte stehen Ihnen jederzeit mit Rat u. Tat zur Verfügung.

Burchard

Durlach, Adolf Hitlerstr. 56a

Matratzen!

Ia Werkst.-Arb. von 18.- RM. an gute Aussteuer-Matratzen 29.— 36.— 42.— RM.

Bettröste von 10.— RM. an
Matratzenschoner v 5.50 RM. an
Betten, Federn, Chaiselongue, Sessel, Couchs in allen Preislagen

Neu und Umarbeiten von Polstermöbel und Matratzen

M. Kachur

Karlsruhe, Kaiserstraße 19

Ehestandsscheine werden in Zahlung genommen.

Ratenkauf der Beamtenbank.

Leupin-Creme u. Seife

seit über 20 Jahren bestens bewährt bei

Hautjucken, Flechte

Ausschlag, Wundsein.

Zentral-Drogerie, P. Vogel

Guterhaltener **Diwan** zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Inserieren bringt Erfolg!

Mirabellen

(echte Metzer), sowie

Geishirtle

treffen täglich frisch ein u. werden pfund- und zentnerweise billig abgegeben.

Wackershauser

Festhalle Tel. 468

Zwetschgen u. Reineclanden

laufend abzugeben

Sofienstraße 12, II. Stck.

Das bekannte selbsteingeschnittene

Sauerkraut

immer wieder zu haben bei

A. Mohr, Kronenstr. 1.

Die Schäfers Augengläser tragen Haben niemals Grund zum Klagen!

Naturtheater Durlach

Leitung: Intendant Heinrich Pfaff

Samstag, den 24. August 20,15 Uhr
Sonntag, den 25. August 16 Uhr

Der G'wissenswurm

Volksstück mit Gesang von L. Anzengruber

Vorverkauf: Karlsruhe, Musikhaus Müller, Tafel und Verkehrsbüro, Durlach: Musikhaus Weiß.

Preiswerte **Schuhwaren** empfiehlt

Schuhhaus Otto Henkenhaf

Durlach, Südendstraße 2

Besonders zum Schulanfang

Knaben- u. Mädchenschuhe braun u. schwarz

Sport ½	36—39	31—35	27—30
	ℳ 6.50	ℳ 6.25	ℳ 5.50

Knaben- u. Mädchenstiefel braun und schwarz

mit Beschlag und Eisen	36—39	31—35	27—30
	ℳ 7.50 6.25	ℳ 6.80	ℳ 5.80

Waterproph und Rindbox

Männer- und Frauenstiefel Waterproph, Cromleder u. Rindleder

40—46	40—46	40—46	40—46	40—46	36—42
10.80	9.50	8.75	7.50	6.50	5.90

große Auswahl.

V. f. R.

Sportplatz Weingartenerstraße

Sonntag, den 25. 8. 1935

nachmittags 3 Uhr

F. V. Muggensturm

Tanz-Schule Braunagel

Karlsruhe, Nowacksanlage 13 Tel. 5859

2. Sept. Beginn **Anfängerkurs**

Einzelunterricht und Anmeldung jederzeit

Kaufe alte reparaturbedürftige

Centrifugen

Angebote unter Nr. 559 an den Verlag.

Nachweislich

Bis zu 16 Pfd. Gewichtsabnahme wurden in einem Monat erreicht ohne Störung bei Anwendung von

DO-MIN

Packung (ca 1 Monat reichend RM. 3 80.

Prospekte und Verkauf:

Adler-Drogerie

Hans Hinkelmann.

Ziehharmonika 3reihig, neu zu verkaufen

Kaufmann, Adolf Hitlerstr 9

B Flügelhorn

gut erhalten, billig abzugeben. Zu erfragen im Verlag

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör in der Adolf Hitlerstraße auf 1 Oktob zu vermieten. Angebote unter Nr. 558 an den Verlag

Morgen Samstag

Schlachttag

Brauerei Genter

Zum „Adler"

Heute

Schlachttag

Zu verpachten 43,76 Ar

Wiese

Lenzenhub. Lgb. Nr. 9676 ab Martini ds. Js.

Zu erfragen

Moltkestraße 3, III.

Kluge und erfahrene

Leute wissen den Wert des Inserates zu schätzen. Inserieren Sie im

Durlacher Tageblatt

Eier

10 Stück von **98** ₰ an

Enten-Eier

10 Stück von **88** ₰ an

P. Schach

Adolf Hitlerstraße 25.